

In den Stadtrat: Susanne Brunner Roger Bartholdi



«Die rot-grüne Bevormundungs- und Verbots- politik erstickt unser Gewerbe. Darunter leiden die Stadt und die ganze Bevölkerung. Wir brauchen endlich wieder mehr Freiheit und Augenmass. Dafür setze ich mich ein! »»

«Tiefere Steuern, Abgaben und Gebühren für Bevölkerung, Wirtschaft und Gewerbe. So schaffen wir sichere, gut bezahlte Arbeits- und Ausbildungs- plätze, und allen bleibt mehr zum Leben. Das ist mein Ziel als Stadtrat. »»

S. Brunner
Susanne Brunner
www.susanne-brunner.ch

R. Bartholdi
Roger Bartholdi
www.roger-bartholdi.ch

Stadt Zürich
Wahlzettel
Erneuerungswahl des Stadtrates und Stadtpräsidiums für die Amtsdauer 2018-2022
Erster Wahlgang vom Sonntag, 4. März 2018
9 Mitglieder des Stadtrates

Name	Vorname
1. Brunner	Susanne
2. Bartholdi	Roger
3. Leutenegger	Filippo
4. Baumer	Michael
5. Hungerbühler	Markus
Stadtpräsidium	
Name	Vorname
Leutenegger	Filippo



Kreis 1 und 2 Mehr Schweiz für Zürich!



Asyl-
missbrauch
stoppen



Mehr
Sicherheit

Liste **2**
wählen!



Gegen linke
Bevor-
mundung



Für
fliessenden
Verkehr

Stadt Zürich
Wahlkreis **1+2**
Wahl von 12 Mitgliedern des Gemeinderats
Sonntag, 4. März 2018
02 SVP – Schweizerische Volkspartei



Wählen Sie im Kreis 1 und 2 in den Gemeinderat:



Dubravko «Dubi» Sinovcic, *bisher*
1979, Facharzt FMH für Radio-Onkologie

Für mich als Arzt ist eine ausgezeichnete Gesundheitsversorgung der Stadtzürcher bei massvollem Umgang mit den finanziellen Ressourcen ein Anliegen. Die Ausgaben für Spitäler und Sozialstaat dürfen nicht weiter ungebremst wachsen.



Carmen Señorán, *bisher*
1981, Immobilien Portfoliomanagerin

Ich setze mich für eine offene, sichere und lebenswerte Stadt Zürich ein, in der traditionelle Schweizer Werte auch in der Zukunft noch Gewicht haben.



Sebastian Zopfi
1989, Banking, External asset management

Ich setze mich für eine Asylpolitik ein, die Hilfe für jene garantiert, die sie wirklich brauchen. Ich kämpfe für eine Schweiz, die sich auch gegen aussen selbstbewusst und stark zeigt. Wir müssen für unsere Demokratie eintreten und handeln statt zu kuschen!



Marco Specker
1976, Ermittler

Grenzen sind da, um sich abzugrenzen. Unkontrollierte Zuwanderung führt zu unkontrollierter Aushöhlung unserer Sozialwerke. Mir liegt die Souveränität der Schweiz am Herzen, darum kein Diktat aus Brüssel, denn Heimatrecht ist auch ein Menschenrecht.



Simon Buetikofer
1979, Arzt

Als Arzt sind mir die Gesundheitsversorgung sowie der sinnvolle und respektvolle Umgang mit Sozialgeldern wichtig. Der Sozialmissbrauch muss endlich gestoppt werden. Auch muss die Bürokratie eingedämmt und aufs Wesentliche beschränkt werden.



Reto Surber
1957, Mediator / Rechtsanwalt, Dr. iur.

Wir müssen wieder für unsere bürgerlichen, menschlichen und christlichen Werte eintreten. Sie sind die Grundlagen der Schweiz. Nur so können wir auch in Zukunft erfolgreich wirtschaften und in Frieden leben. Helfen auch Sie mit, die Schweiz zu bewahren.



Ueli Bamert
1979, Geschäftsführer Branchenverband

Ich setze mich beruflich seit Jahren für die Interessen der KMU und der Wirtschaft ein. Ich sage Nein zu staatlicher Bürokratie – Ja zu einer starken Wirtschaft. Deshalb kämpfe ich für weniger Regulierungen und unnötige Gesetze. Damit Zürich leistungsfähig bleibt!



Martin Niklaus
1972, Software-Ingenieur

Der Sozialmissbrauch kostet uns jährlich Millionen. Wir brauchen höhere Strafen für Missbräuche und Straftäter sowie eine konsequente Umsetzung bestehender Gesetze. Nur so sichern wir unsere Sozialwerke und können echt Hilfsbedürftigen weiterhin helfen.



Holger Hurni
1943, Unternehmer – pensioniert

Sicherheit ist die Grundlage für Wohlstand und Freiheit. Deshalb setze ich mich für sichtbare Polizeipräsenz in den Quartieren und in der Nacht sowie an kriminellen Brennpunkten ein, damit wir alle sicher leben können.



Walter Bühler
1950, Alt Waisenrat, Präsident einer Baugenossenschaft

Ich kämpfe für eine freie und unabhängige Schweiz. Dazu gehört die Begrenzung der Einwanderung. Ich möchte, dass wir weiterhin frei und sicher in der Schweiz und insbesondere der Stadt Zürich leben können.



Jedidjah Bollag
1981, Rechtsanwalt

Die linke Verbotspolitik schadet unserer Wirtschaft! Nur mit attraktiven Rahmenbedingungen für KMU und Gewerbe werden Ausbildungs- und Arbeitsplätze gesichert und geschaffen. Das nützt allen und schafft Wohlstand und Sicherheit.



Benjamin Wittwer
1976, Verbandsdirektor

Ich trete ein für funktionierende Verkehrsinfrastrukturen. Sie sind die Lebensadern unserer Stadt! Neben einem guten ÖV-Angebot muss der private motorisierte Verkehr besser fließen. Wir brauchen wieder mehr Miteinander in der Verkehrspolitik.

Unsere Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten setzen sich für ein lebenswertes und sicheres Zürich ein – mit einem regen Quartierleben und einem florierenden Gewerbe. Unseren politischen Fokus legen wir für die nächsten Jahre auf folgende Themen:

- **Gegen überbordende Zuwanderung und Asylmissbrauch**
Geht es nach dem Stadtrat und der links-grünen Parlamentsmehrheit, soll die Stadt Zürich masslos weiterwachsen und ihre Tore für Arbeitsmigranten und Scheinflüchtlinge aus aller Welt sperrangelweit öffnen. Dagegen wehren wir uns entschieden: Der Platz ist in unserer schönen Stadt begrenzt, die Mieten steigen ins Uferlose und die Infrastruktur platzt aus allen Nähten. Wir fordern ein massvolles und nachhaltiges Wachstum für Zürich.
- **Für mehr Sicherheit**
Kaum ein Wochenende vergeht in Zürich ohne Schlägereien, Diebstähle oder Messerstechereien. Wir fordern von der politischen Führung der Stadtpolizei, dass sie die Sicherheit der Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher wieder in den Vordergrund stellt und damit aufhört, Autofahrer zu schikanieren und Hausbesetzer sowie Chaoten zu verhätscheln.

- **Gegen Bevormundung und Bürokratie**
Die Bevormundung der Bevölkerung und die zunehmende Bürokratie für KMU und Wirtschaft müssen endlich aufhören. Von der Wiege bis zur Bahre schreiben uns findige Beamte vor, wie viel Energie wir verbrauchen dürfen, wie wir uns fortbewegen sollen und wie wir zu leben haben. Schluss damit!
- **Für einen frei fließenden Verkehr**
In seinem verbissenen Kampf gegen das Auto führt der Stadtrat immer mehr Tempo-30-Zonen auf Hauptstrassen ein, verengt Strassen, baut Spuren ab und streicht Parkplätze. Wir stehen für ein gesundes Nebeneinander aller Verkehrsträger und wehren uns gegen eine solche links-grün-ideologische Verhinderungspolitik.
- **Gegen linke Vetterliwirtschaft und rot-grünen Filz**
«Für alle statt für wenige» lautet der Slogan der SP. Was gut tönt, ist in Wahrheit reine linke Klientelpolitik: Linke Politik fördert gemeinnützigen Wohnungsbau – Linke wohnen überproportional oft in Genossenschaftswohnungen! Linke Politik fördert Kultur mit Steuergeldern – der Kulturbetrieb ist fest in linker Hand! Und nicht zuletzt toleriert linke Politik Häuserbesetzungen durch die linksradikale Szene, während der Normalbürger kaum noch bezahlbare Wohnungen findet. Die SVP Kreispartei 1+2 tritt an, um diesen Saustall auszumisten!

Deshalb am 4. März 2018

Liste **2** wählen!

